

„Ihr beteiligt euch alle, und fast müßte ich euch sämtlich dafür in Strafe nehmen,“ sagte der Lehrer hierauf; „doch Fritze trägt die Spuren seiner That an seinem zerschlagenen Ärmel und war, wie ich hörte, auch gestern nicht ohne Schuld. Fritze, sieh auf deinen Ellenbogen! Giebst du zu, das Fenster, das ganz neue Fenster damit eingestoßen zu haben?“

Fritze machte ein klägliches Gesicht und schielte auf den zerrissenen Ärmel.

„Wer die Wahrheit bekennt, erspart sich immer bei mir härtere Strafe,“ mahnte der Herr Kantor mit unerschütterter Ruhe.

In des Angeklagten Gesicht zuckte es weinerlich trotzig; dann aber stieß er die Worte hervor: „Sie haben mir den Ellenbogen hineingestoßen; da sprang die Scheibe entzwei.“

Jetzt senkte der Lehrer sein Lineal und sprach: „Ein vollkommenes Geständnis!“

„Es war nur eine schlechte, grünliche Scheibe,“ betonte Fritze zu seiner Verteidigung.

„Er sagt, solche hätten sie zu Hause nur auf dem Oberboden,“ rief Michel.

„So, so, also noch immer hochmütig!“ ließ sich der Herr Kantor vernehmen.

„Fritze, du nimmst das Fenster mit heim und bringst es mit einer neuen Scheibe wieder!“

Sämtliche Mäulchen standen bei diesem Richterspruche offen, und sämtliche Augen richteten sich auf den Verurteilten, dessen krebsrotes Gesicht nicht röter werden konnte.

„Nun wollen wir lesen!“ Damit begann der Herr Kantor den Unterricht. Er schien die Zerstreutheit seiner kleinen Gemeinde gar nicht zu bemerken, und es nahm nun alles seinen regelrechten Verlauf.

Fritze blieb für den Vormittag der Gegenstand ungeteilter Teilnahme, jedoch in anderem Sinne als gestern Gottlieb. Schon daß er das Fenster bis auf den Berghof mitnehmen sollte, war unerhört und noch nie dagewesen. Im Grunde hatten sie den armen Weberjungen alle bedauert, aber den Lügenfritzen? — nein, den bedauerten sie nicht; zu oft hatte er seinen Hochmut an ihnen ausgelassen.

Die Schulstunden gingen zu Ende, und die Kinder wurden entlassen. Ach, wie herrlich! es gab acht Tage Ferien. Nur Fritze blieb auf einen Wink des Herrn Kantors mit brennend roten Backen und klopfendem Herzen zurück. Der Lehrer hob mit gewohnter Ruhe den verletzten Fensterflügel aus und händigte ihn dem Jungen ein. Fritze trabte ab und wurde schon unter der Thüre mit lautem Zuruf und Jubel empfangen. Alle, die gestern mitleidig hinter Gottlieb hergelaufen waren, begleiteten ihn in wahrer Festtagsstimmung; ihre Schadenfreude war unverkennbar und machte sich in lautem Lachen und Höhnen Luft.

Fritze wußte wohl, weshalb er keine Freunde hatte; so gab er sich denn ein trotziges, sicheres Aussehen, schulterte seinen Fensterflügel und marschierte die Dorfstraße entlang. Die übermütigen Kameraden aber ließen sich durch seine äußere Ruhe nicht täuschen; wurde dieselbe doch auch durch die glänzenden, zornigen Augen und die glühend roten Backen Lügen gestraft. Fritze sah aus wie eine aufgeblühte Päonie. In hellem Freudenjubel rannten und hüpfen sie vor und hinter ihm her, jauchzten und tollten, daß die Gänse und Hühner gackernd